



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

5 Jona.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

zogen/ vnd über Jerusalem das los
wo:ffen/ da warestu gleich wie der
seltsigen eyner/ Darumb soltu zu al
len schwanden werden / vnd ewiglich
aufgerötet sein.

Du solt nit mehr so deine lust ses
hen/ an deinem bñder / für zeit seits
nes elendes/ Vnd solt dich nit seew
en über die kinder Juda/ für zeit irs
jammers/ Vnd solt nit deinem maul
nit so stolz reden/ für zeit irer angst
Du solt nit zum ehor: meins volcs
entziehen/ zur zeit irs jammers / Du
solst nicht deine lust sehen an irem
vnglück / zur zeit irs jammers / Du
solst nicht wider sein heer schicken/
zur zeit seines jammers / Du solst nit
stehen an dem wegscheiden/ seine en
kruffene zu er morden/ Du solst seine
übrigigen nicht versaten/ zur zeit der
angst.

Denn der tage des DXXXII ist
nahe/ über alle Heyden / Wie du ge
than hast/ sol dir wid geschehen/ vñ
wie du verdienest hast/ so sol dir
wie er auff deinem Poppf kommen / Denn
wie jr auff meinem heyligen Berge
getruncken habt/ So sollen alle Hei
den ombher trincken/ Ja sie sollens
anssaffen vnd verschlingen/ dz es
sei/ als were nit nichts da gewesen.

Aber auff dem Berg Zion/ sollen
noch etliche erzeret werden/ die sol
len heyligtham sein/ vñ dz hauss Ja
cob sol seine besitzer besitz / Vnd dz
hauss Jacob/ eyn sewer werden/ vñ
das hauss Joseph/ eyn flamme aber
das hauss Esau/ stro/ dz werden sie
anzünden vñd verzehen/ das dem
hauss Esau nichts überbleibe/ Den
der DXXXII hats geredt.

Vnd die gegen mittage/ werden
das gebirge Esau/ vñd die in grün
den/ werden die Philister besitzten/
Ja sie werden dz feld Ephraim vñ
das feld Samar in besitzten / vñ Den
Jamin den berg Gilead/ Vñ die ver
triebene dieses heeres/ her linder Is
rael / so vnter den Chananitern bis
gen Tyrphath sind/ Vnd die vertrieb

ene der stadt Jerusalem/ die zu Se
pharad seind/ werden die städte ges
ach mittage besitzten / vñd werden
Heylande herauff kommen auff den
berg Zion/ das gebirge Esau zurich
ten/ Also wird das Königreich des
DXXXII sein.

Ja. 26

¶ Ende des Prophe
ten Obad ia.

Der Pro
phet Jona.

Das Erst Capitel.

Es geschach
dz wort des H^{er}

4. re 24
Ge. 10.

XXII zu Jona dem son Amithai/
vnd sprach / Mache dich auff/ vñd
gehe in die grosse Stadt Ninive/ vñ
predige drinnen / Denn ire bosheyt
ist herauff kommen für mich. Aber Jo
na machte sich auff vñd robe vor
dem DXXXII/ vnd wolt auffss Me
er/ vñd kam binab gen Tapho / vñd
da er ein schiff fand/ das auffss mee
r wolt faren / gab er febz geld vñd
trat dactn/ dz er mit inen auffss mee
r färe/ für dem DXXXII.

Da lies der DXXXII eynen grossen
wind auffss meer kommen / vñd hñb
sich eyn gros vngewitter auff dem
meer / das man meynet / das schiff
würde zubrechen. Vnd die schiffens
fs: dten sich/ vñd schrien / eyn jeg
licher zu seinem Goet. Vnd wo:ffen
das geret/ das im schiff war / in
meer/ das es leichter würde. Aber
Jona war dimunter in das schiff ge
stiegen/ lag vñd schlief. Da trat zu
im der Schiffherr vñd sprach zu
im

Jer. 50
Joel. 3

Bach. 2
Jer. 5.

Jes. 29
L. 10. 11

Der Propheet

fen / Was schleffest ? Stehe auff / ruffe deinen Gott an / ob villiche Wort an vns gedencken wolte / das wir nicht verdurben.

Jof. 7. Vnd eyner sprach zum andern / Kompt wir wollen lossen / das wir erfahren / vmb welchs willen es vns so uibel gebe. Vnd da sie lossen / sprach sie zu ihm / Sage vns / warum gebt es vns so uibel / was ist dein gewerbe / vnd wo komstu her / auf welchem land bist du? vnd von welchem volck bist du? Er sprach zu ihnen / Ich bin eyn Ebreer / vnd fürchte den HERRN Gott vom himel / welcher gemacht hat das meer vnd das erodcken. Da fürchten sich die leute seer / vnd sprachten zu ihm / Warum hastu denn solches gethan? Denn sie wusten / dz er für dem HERRN flohe / denn er hatte es ihnen gesagt.

C. Da sprachten sie / Was sollen wir denn mit dir thun / das vns dz meer stille werde? Denn das meer wüthet. Er sprach / Nemet mich vnd werfft mich ins meer / so wirt euch dz meer stille werden / Denn ich weyß / das solch gros vngewitter über euch kompt vmb meinen willen. Vñ die leute trieben / das sie wider zu land kerten / aber sie künden nicht / denn das meer fährte vngestalt wider sie.

De. 11. Da riefen sie zu dem HERRN / wir sprachten / Ach HERR / las vns nicht verderben vmb dieses mannes seel willen / vnd rechne vns nicht zu vns schuldig blie / Denn du HERR schickst / wie dir gefellet.

Mat. 12. Vnd sie namen Jona / vnd warfften ihn ins meer / Da stund das meer still von seinem wüthen. Vnd die leute fürchten den HERRN seer / vnd eheten dem HERRN opffer vnd gelübde. Aber der HERR veschaffet einen grossen fisch / Jona züner schlungen. Vnd Jona war in leibe des fisches diet tige vñ diet nacht.

Das ij. Capitel.

Vnd Jona betet zu

dem HERRN seinem Gotte /

in leibe des visches vnd sprach / Ich rief zu dem HERRN in meiner angst / vñ er antwortet mir / Ich schrey auß dem bauche der Hellen / vnd du HERRest meine stüt.

Da warffest mich in die tref mit dem meer / das die stüt mich vmbgabten / Alle deine wogen vnd wellen gingen über mich.

Da ich gedachte / ich were von deinen augen verlossen / Ich würde deinen heyligen Tempel nicht mehr sehen.

Wasser vmb gaben mich bis an mein leben / die tieffe vmbtingete mich / Schilff bedeckte mein haubt.

Ich sanck hinunters zu der berge gründe / Die erde hatte mich verzalet ewiglich / Aber du hast mein leben auß dem verderben geführt / HERR mein Gott.

Da mein seele bet mir verzagt / gedachte ich an den HERRN / Vnd mein gebet kam zu dir in deinen heyligen Tempel.

Aber die sich verlassen auß fre werck / die hoch nichts sind / adren er gnade nicht.

Ich aber wil mit dankopffern / Meine gelübde wil ich bezalen dem HERRN / das er mir geholffen hat.

Vnd der HERR sprach zum fisch vnd der selb spietes Jona ans land.

Das iij. Capitel.

Vnd es geschach das

wort des HERRN zum andern mal zu Jona / vñ sprach / Mach dich auff / gehe in die grosse Stadt Nineue / vnd predige jr die predig / die ich dir sage. Da machte sich Jona auff vnd gieng hin gen Nineue / wie des

- der HERR gefagt hätte: Ninive aber war ein Stad Gottes/drei ta-
ge reife gros. Vnd da Jona an-
steng hinein zu geben eyne tage rey-
se/bedigte er/ vnd sprach/ Es sind
noch vierzig tage/ so werde Ninive
vntergehen. Da glaubten die leute
zu Ninive an Gott/ vnd liessen pro-
digen/man sollte fasten/ Vnd zogen
secke an/ beyde gros vnd kleyn.
Vnd da das für den König zu
Ninive kam, stand er auff von seinem
thron/vñ legt seine purpur abe/ vñ
hüllet eynen sack vñ sich/ vnd setze
sich in die asche/Vñ Lies vñschreien
vñ sagen zu Ninive/auff beselb des
Königes vnd seiner gewaltigen als
Lu. 11 so/ Es sol weder mensch noch thier
weder ochen noch schafe etwas kos-
ten/ vnd man sol sie nie weyden/
noch wasser trincken lassen/ vnd sol-
ten secke vñ sich hüllen/ beyde
mensch vnd thier/ vñ zu Gott
ruffen bestig/Vnd ein jeglicher be-
tere sich von seinem bösen wege/vñ
vom freul seiner händ/Wer weyß
Gott möcht sich bekeren vnd reuen
vnd sich wenden von seinem grims
Jer. 18 mitigen zorn/ das wir nicht verder-
ben.
Da aber Gott sahe ire werck/das
sie sich bekeren von irem bösen we-
ge/rewte in des libels das er geredt
hätte inen zu thün/vnd thets nithe.

Das iij. Capitel.

Als verdros Jona

- für seer vnd ward zornig/vnd
bette zum HERRN/ vnd sprach/
Ab HERR/das ista/ das ich sagt/
da ich noch in meinem lande war/
darumb ich auch wolte zu vor kom-
men zu steben auffe meer/Denn ich
weyß/das du gnedig/ barmhertzig
langmütig vñ von grosser güte bist

vnd lest dich des libels reuen/ So
nim doch nu HERR meine secke vñ
mit/ denn ich wolt lieber todt sein
denn leben. Aber der HERR sprach
Meynstu/ das du billich zürnest?

Vnd Jona gieng zur Stadt
hinauf/ vnd setze sich gegen morgen
werths der Stadt/vnd machte im das
selbs eyne hütten/ da setze er sich
vnter/in den schatten/ bis er sebe/
was der Stadt widerfahren würde.

Der HERR aber verschaffte ey-
nen Kürbis/ der wuchs über Jona
das er schatten gab über sein haubt
vnd ergent in inn seinem libel/Vnd
Jona freute sich seer über dem Kür-
bis/ Aber der HERR verschaffte
eynen wurm/des morgens/ da die
morgen rötze anbrach/der stach den
Kürbis/das er verdoerete/ Als a-
ber die Sonne auffgegangen war/
verschaffte Gott eynen dürren ost-
wind/ vñ die Sonne stach Jona
auff den kopff/ das er matt ward.
Da wünschte er seiner seelen den
todt/vñ sprach/ Ich wolt lieber
todt sein denn leben.

Da sprach Gott zu Jona/ Meinst
stu/ das du billich zürnest vñ den
Kürbis? Vnd er sprach/Billich zür-
ne ich bis an den tod. Vnd der HERR
sprach/ Dich jamert des Kür-
bis/daran du nithe gearbeitet hast/
hast in auch nicht auff gezogen/wel-
cher inn eyner nacht ward/vñ in
eyner nacht verharbe/ Vñ du mich
solt nicht jamern Ninive solches
grosen Stadt? In welcher sindt
mehr denn hundert vñd zwenzig
tausent menschen/ die nit wissen von
terscheyd/ was recht oder lins ist?
Dazu auch vil Thiere.

Ende des Prophe-
ten Jona.

Der

Psa. 52
Joel. 2